

**Auf dem Wege zur Massenspeisung.** In sämtlichen Gemeinden Groß-Berlins rüstet man sich, die Speisung der breiten Massen in großzügiger Weise durchzuführen. Schöneberg ist mit einem beträchtlichen Teil seiner Einrichtungen dafür bereits fertig und konnte heute vormittag schon eine „Kostprobe“ verabreichen.

Durch ein Abkommen mit dem Volksküchenverein, an dessen Spitze Frau Alma Müller steht, hat der Schöneberger Magistrat die Verstädtlichung der Volksspeisungen in sehr geschickter Weise herbeigeführt. Durch diese Verbindung von Vereins- und öffentlicher Arbeit ist die bürokratische Schablone vermieden worden. Zu den schon vorhandenen zwei Volks- und einer Mittelstandsküche sind heute je eine Volks- und Mittelstandsküche hinzugekommen. Ihrer Eröffnung ging eine kurze Feier in der neuen hellen, einladend ausschauenden Volksküche (Monumentenstraße 35) voran. Ihr wohnten neben zahlreichen Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung Regierungspräsident v. Schwerin, Polizeipräsident v. Lüdinghausen u. a. bei. Nachdem Oberbürgermeister Dominicus und Stadtv. Louis Meyer, der Dezent der städtischen Abteilung für Volksernährung, die Gäste begrüßt hatte, wies das Oberhaupt der städtischen Verwaltung auf die Aufgaben einer planmäßigen Massenspeisung hin. Vorbildlich sei für Schöneberg das Hamburger System gewesen. Bald werde auch die große Küche im neuen Rathaus dem Volksküchenverein zur Verfügung stehen, der von hier aus 8000 Personen befüttern könne. Man werde im Laufe des Sommers so weit sein, um das Essen für 40 000 Personen zu besorgen. Nachdem Stadtrat Dr. Licht noch einige Erläuterungen gegeben und dem Volksküchenverein das Recht, ein wenig einzuhamstern, eingeräumt, da er es aus gemeinnützigen Gründen für die Gesamtheit der Bevölkerung ausübt, wurden die Küchenräume, die einen peinlich sauberen Eindruck machen, besichtigt. Dann ging es nach der neuen Mittelstandsküche in der Bülowstraße.